

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

o.O., 1946-12-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

26. Dec. 1946

Mein lieber Herr.

Nun sind Weihnachten
vorüber und wenn sie für
mich auch nicht ein Fest
sind, wie für andere, so
doch ein kurzes Stehenblei-
ben, ein Rückblick und
Ausschau. Und, trotz allem,
wohl die schönsten meines
bisherigen Lebens, da ich
nun alles erreicht habe,
wovon ich seit meiner
Kindheit träumte.

Vor fünf Jahren, sagte
ich meiner Mutter "ich will
Bibliothekari werden" es schien
ja so unmöglich, wie das

je mein Weg anders zu
meinem Herrn führen könn-
te, als im Traume. Nun
ist beides erfüllt, wenn
auch erst im Anfang. So,
wie auch Ihre Zuneigung
zu mir ja wohl eher Ihrer
großen Güte, als einer Freund-
schaft zuzuschreiben ist, denn
ich bin ja in Ihrer Nähe
stets so befangen, daß ich
nicht zu sagen vermag, was
mein Herz bewegt, und
sage, was ich hasse. -

Nun las ich - Tag und
Nacht - Ihren "Don Juan".
Der Prolog bezauberte mich,
daß ich es vielmals las,

daß ich das Buch selbst
began. Es gefiel mir über
alles, daß Sie den Bösen
als den Widerpart des
Göttlichen auch schön und
edel darstellen, das scheint
mir der Idee der Gottheit
auch viel würdiger. Es
ist auch von Sprache sehr
schön und es ist wohl
schade, daß Sie sich
mit der Epik nicht auch
später, und jetzt, ausein-
andergesetzt haben. Aber es
kann ja noch kommen
und heute würden Sie
manches noch besser dar-
stellen, wie auch Don Juan
in der äußeren Gestaltung
wohl das Beste Ihrer

Werke sein dürfte. —

Lieber Herr, es gelang
mir der Frau Rose gegeben-
es Versprechen eher, als ich
hoffte, einzulösen So kom-
me ich eher als ich dachte,
möglichst in den nächsten
Tagen, um den Föhn aus-
zumitern, da sich die Er-
kältung auf meine Lungen
verlegt hat und ich die
Kälte fürchte. Auch muß
ich diesmal mit dem
früheren Schiff kommen, fahre
aber dafür schon mit dem
ersten Schiff (6 Uhr) fort, so bei
ich Ihnen dann auch nicht
länger im Wege. Also: ent-
weder jetzt Montag, oder am
2. Januar (Donnerstag).

Von Herzen

Ihre W.K.